© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch von den Gegnern verlangen. Was die Puritaner in der Nomenclatur, zu denen ich mich rechne, schaffen und wirken, ist zum allgemeinen Besten und mehr für spätere Forscher, als für uns selbst, denn wir haben die Arbeit, Spätere den Nutzen der entwirrten und stabilen Synonymien, und die Späteren werden den heutigen Arbeitern danken.

Wie schon oben bemerkt, war es nur der grosse Einfluss den ein so allgemein beliebter Schriftsteller wie Koenig auf die deutsche Ornithologie hat, und die Stelle — Organ der D. O. G. — an der sein Angriff veröffentlicht war, was mich zu diesem Artikel veranlasste. Absichtlich habe ich längere Zeit gewartet, um nicht übereilt zu urteilen, und um den Einfluss der gegnerischen Aussprüche zu übersehen. Ich habe mich möglichster Kürze bedient, um meine Zeit interessanteren Arbeiten widmen zu können und die Leser nicht abzuschrecken, auf der andern Seite aber halte ich eine gesunde, auf das praktische Bedürfniss begründete Entwickelung der Nomenclatur für sehr wichtig und hoffe dringend, dass auch meine Gegner in diesen Fragen meinen Artikel lesen und erwägen und meine gute Absicht nicht verkennen werden. Ruhige Diskussionen, frei vom Einfluss persönlicher Freundschaft oder Feindschaft, nur auf die Sache eingehend, bringen schwebende Fragen zur Reife, und sind daher unerlässlich.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die November-Sitzung 1896.

Verhandelt, Berlin, Montag, den 2. November 1896, Abends 8 Uhr, im Bibliothekzimmer des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92, II.

Anwesend die Herren: Reichenow, Deichler, Schalow, Grunack, Deditius, Thiele, Schulz, O. Neumann, Nauwerck, Bünger, von Dallwitz, Rörig, Ehmcke, v. Örtzen und Matschie.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Nach der Verlesung des Berichtes über die Oktober-Sitzung wird derselbe in der vom Schriftführer ausgearbeiteten Fassung genehmigt. Alsdann erfolgt in gewohnter Weise die Besprechung der in den letzten Wochen eingegangenen Litteratur durch die Herren Reichenow, Schalow und Matschie. An die Vor-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

legung einer Arbeit von Millais über Veränderung des Gefieders ohne Mauser (The Ibis 1896 p. 451) schliesst sich ein sehr lebhafter Meinungsaustausch über diesen Gegenstand und über die Frage, ob die fertige Vogelfeder als totes Gebilde zu betrachten sei oder noch mit den Blutbahnen des Körpers in Verbindung stehe. Der Berichterstatter, Herr Reichenow, erinnerte daran, dass im hiesigen zoologischen Garten durch den Wärter Meusel auf die merkwürdige Verfärbung der Zuckervögel hingewiesen worden sei, welche ohne eine Feder zu verlieren, aus dem grünen Gefieder zu einem schönen blauen Kleide gelangten. Herr Ehmcke sprach sich auf Grund der früher von ihm gemachten Versuche dahin aus, dass eine Verfärbung ohne Mauser bei Enten, Stieglitzen und Blaukehlchen möglich sei. Auch die Herren Grunack, Matschie und von Dallwitz traten für diese Ansicht ein. Herr von Dallwitz machte darauf aufmerksam, dass Finken die lebhaftere Färbung des Frühlingskleides nur durch Abstossen der Federspitzen aus dem Winterkleide entwickelten. Wenn eine Verfärbung nicht angenommen werden dürfe, so müssten die unteren, verdeckten Teile des Gefieders eine andere Färbung bei Wintervögeln als bei Frühlingsvögeln tragen; dies sei aber nicht der Fall. Herr Deichler hat Lachmöven mit schwarzer Kopfplatte im Februar gefunden, also vor der Mauser, und Herbstvögel untersucht, deren Kopffedern am Grunde weiss, an der Spitze schwarz waren. Man müsse also annehmen, dass die schwarze Zeichnung allmählich, ohne dass die Feder ersetzt werde, auf der Federfahne sich ausbreite. Herr Deditius wies auf die von Herrn Hartwig gezüchteten chinesischen Kernbeisser hin, deren Flügelbinde bei den jungen Vögeln ohne Mauserung allmählich sich aus kleinen, weissen, runden, auf der Innenfahne befindlichen Flecken entwickelte. Herr Nauwerck berichtete über eine Spiza ciris, welche nach der Mauser gelb geworden, in der sonnigen Vogelstube bald, ohne eine Feder zu verlieren, das schöne Rot wieder erhielt. Herr Matschie spricht für das Bestehen einer organischen Verbindung zwischen der fertigen Feder und deren Körper und hebt als Beweisgründe für die Richtigkeit seiner Ansicht dreierlei hervor. Erstens empfinde der Vogel beim Ausreissen der Feder Schmerz, zweitens werde eine tote Feder von Licht niemals glänzender gefärbt, sondern nur entfärbt und gebleicht, und drittens sei eine Umfärbung ohne Mauser, die doch, wie auch die Debatte gezeigt habe, nicht ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

leugnet werden könne, nur durch Zuführung von Pigment vermittelst der Blutbahnen in die ausgebildete Feder zu erklären.

Herr Reichenow spricht hierauf über 2 Vogelsammlungen aus dem deutschen Schutzgebiet von Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel, welche die Herren Professor Dr. Dahl und Kunzmann zusammengebracht haben und teilt u. a. mit, dass die durch Herrn von Hagen beschriebenen Nester von *Calornis metallica* durch Prof. Dahl aufgefunden seien.

Herr Deichler hält danach einen Vortrag über seltene Schnepfen-Arten, welcher demnächst besonders veröffentlicht werden wird.

Herr Schalow bespricht eine Notiz in einer Sportzeitung (Sport im Bild, II, 1896 p. 687), nach welcher von einem Förster in Börnicke bei Bernau (unweit Berlin) an einem Oktobertage auf der Krähenhütte 33 Exemplare von *Archibuteo lagopus* (Brünn.) erlegt wurden. Er knüpft hieran die Bemerkung, dass, wenn obige Notiz wahr, in diesem Falle ein truppweises Streichen und Wandern des Rauhfussbussards angenommen werden müsse. Beobachtungen hierüber scheinen nicht vorzuliegen. Ja, Altum betont unter Hinweis auf eine ähnliche Mitteilung wie die obige ausdrücklich (Forstzoologie [1880], II, p. 409), dass er niemals ein truppweises Zusammenhalten streichender Individuen in der Zeit vom Oktober zum März wahrgenommen hätte. Die einzige Angabe, die auf ein Zusammenhalten dieser Bussarde während der Wanderung schliessen lässt, fand Ref. bei flüchtiger Durchsicht der Litteratur bei Goebel (Vögel des Kreises Uman [1879] p. 33), der mitteilt, dass *Archibuteo lagopus* „zur Zugzeit massenhaft vertreten ist, und dass die Cherson'schen Steppen im Winter förmlich von ihnen wimmeln".

Herr Schalow weist nunmehr auf eine grosse Anzahl von Photographieen hin, welche ornithologische Objecte darstellen, und welche in der vor kurzem geschlossenen Internationalen Ausstellung für Amateur-Photographie in Berlin ausgestellt waren. Prof. Dr. Buka vom Polytechnicum in Charlottenburg hatte eine grössere Anzahl Abbildungen von Hühnern, Tauben, Sylvien u. a., die mittelst Röntgen-Strahlen durchleuchtet waren, ausgelegt. Von William Norrie in Edinburg waren sehr schöne Aufnahmen der Nester mit den Eiern von *Turdus merula* und *musicus, Fringilla chloris*, *Accentor modularis, Alauda arvensis*, *Vanellus cristatus, Fulica atra* und *Gallinula chloropus* eingegangen. Das

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grösste Interesse der Ornithologen dürfte aber eine Serie von Momentaufnahmen von den Chinchainseln durch Dr. W. von Ohlendorf in London beanspruchen, welche Kormorane, Pelikane und andere Seevögel in den verschiedensten Bewegungsmomenten darstellten. Die Momentaufnahme wird bei der Herstellung ornithologischer Abbildungen in Zukunft zweifellos viel benutzt werden. Die Photographie zeichnet das Tier, wie es wirklich ist, in allen seinen Bewegungen, während der Künstler dasselbe in seinem ganzen Habitus nach subjectivem Empfinden erfasst und das durch das Auge aufgenommene Bild, unbewusst nach seinem Schönheitsgefühl die Linien der Contouren modelnd und ändernd, in der Abbildung wiedergiebt. Herr Schalow weist auf eine Reihe vortrefflicher Abbildungen in amerikanischen Zeitschriften hin, die nach Momentaufnahmen gemacht worden sind.

Herr Reichenow spricht über das Vorkommen von *Parus borealis* in Hinterpommern mit Hinweis auf die seiner Zeit in Besitz des Herrn Ehmcke gewesenen Exemplare von Fiddichow oberhalb Stettin.

Herr Ehmcke erwähnte zum Schluss, dass vor 30 Jahren bei Pilkallen Schneeeulen gebrütet haben sollen.

Matschie.

Bericht über die December-Sitzung 1896.

Verhandelt, Berlin, Montag, den 7. December 1896, Abends 8 Uhr im Vereinslokale, Bibliothekzimmer des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92,II.

Anwesend die Herren: Reichenow, Schalow, Schenkling-Prévost, Grunack, Thiele, von Treskow, Bünger, Graf von Mirbach, Deichler, Matschie, Heck, Günther, Deditius, Nauwerck, Rörig, Pascal, Walter und Neumann

Als Gast: Herr Paeske.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Nach Verlesung und Annahme des Protokolls der letzten Sitzung teilt Herr Bünger mit, dass aus der Umgebung von Rossitten Herrn Dr. Floericke zahlreiche *Buteo lagopus* eingeliefert worden seien.

Hierauf legt Herr Reichenow die ihm zugegangenen neuesten Erscheinungen auf dem ornithologischen Bücher-Markt vor und bespricht dieselben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch Herr Matschie reicht eine Anzahl von neu erschienenen Nummern ornithologischer und jagdlicher Zeitschriften herum und macht auf besonders interessante Mitteilungen in denselben aufmerksam.

Herr Schalow macht einige Bemerkungen über die Neubearbeitung von Naumann's klassischem Werk, welche unter der Redaktion von Dr. Hennicke erscheint.

Herr Schenkling referiert hiernach über J. A. Allen's Abhandlung über den mutmasslichen Färbungswechsel der Vogelfedern ohne Mauser.

Herr Schalow dankt dem Referenten für seine mühevolle Arbeit und eröffnet noch einmal die Diskussion über diesen schon in der vorigen Sitzung behandelten Gegenstand.

Herr Reichenow macht darauf aufmerksam, das Weinland wohl der Wahrheit am nächsten komme, wenn er annehme, dass ein fettartiges Pigment durch die Hornkiele der fertigen Feder in die Fahnenstrahlen eindringe.

Herr Heck weist darauf hin, dass Versuche über Umfärbung sehr bequem an Webervögeln angestellt werden könnten, welche jeder Zeit leicht von den Händlern zu kaufen und ohne grosse Mühe im Käfig zu halten seien; namentlich die Feuerweber könne er für derartige Beobachtungen empfehlen. Nach seinen Erfahrungen sei eine Umfärbung ohne Federwechsel bei vielen Arten zu beobachten. Im hiesigen zoologischen Garten sei die Umfärbung von *Arbelorhina cyanea* aus dem grasgrünen Gefieder zum blauen Prachtkleid wiederholt beobachtet worden, und jedesmal sei diesser Process ohne den Verlust auch nur einer Feder vor sich gegangen. In der Fortpflanzungszeit, wann die Umfärbung stattfinde, könnte man stets eine erhöhte Lebensthätigkeit bei den Vögeln nachweisen.

Herr Matschie erwähnt, dass er in seiner populären Darstellung der Vogelkunde, welche im „Hausschatz des Wissens" 1896 erschienen sei, denselben Gedanken bereits ausgesprochen habe.

Herr Reichenow sprach alsdann unter Vorlegung eines reichhaltigen Demonstrations-Materials über afrikanische Nectarinien.

Herr Günther teilt mit, dass ein von ihm seit $1^1/_2$ Jahren im Käfig gehaltener Kukuk am 3. December wieder angefangen habe zu rufen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Reichenow vermutet, dass der Kukuk während seines Winteraufenthaltes in Afrika wahrscheinlich auch seinen Ruf ertönen lasse.

Herr Neumann macht darauf aufmerksam, dass G. A. Fischer während seiner Reise im Massai-Lande den Kukuk gehört habe.

Herr Paeske hat einen im Anfang des Decembers in der Neumark im Saatziger Kreise erlegten *Circus cyaneus* dem Museum für Naturkunde überwiesen und hebt das späte Datum dieses Falles hervor.

Hierzu bemerkt Herr Günther, dass er in Pommern Kornweihen im Februar zusammen mit *Buteo lagopus* gefangen habe. Herr Matschie erwähnt, dass auch für Mecklenburg die Kornweihe als gelegentlicher Wintervogel aufgeführt werde, und Herr Deichler teilt mit, dass er diese Art am Rhein im December angetroffen habe.

Herr Schalow spricht über den in der letzten Sitzung erwähnten, in der Mark erlegten Adler. Die über diesen Vogel eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, dass es ein *Haliaetus albicilla* war. Merkwürdig bleibt der verhältnismässig späte Termin der Erlegung, so dass man wohl anzunehmen berechtigt ist, das um die Mitte des Mai geschossene Exemplar habe im Inlande gebrütet.

Herr Matschie hält dies ebenfalls für wahrscheinlich, da bei Neubrandenburg die Art brüte und auch an der Müritz im späten Frühjahr wiederholt beobachtet sei.

Herr Schalow überbringt den Anwesenden Abschiedsgrüsse des Herrn Professor König, der eine Forschungsreise nach Oberägypten angetreten habe, legt einige sehr schöne Vegetationsbilder aus dem seltenen Reisewerke des bekannten Zoologen von Kittlitz vor, welche Gegenden aus Kamtschatka und von den Bonin-Inseln darstellen, und zeigt zum Schluss ein Bild des Reisenden Dr. Rüppell vor.

Matschie.

Bericht über die Januar-Sitzung 1897.

Verhandelt, Berlin, am 4. Januar 1897 Abends, 8 Uhr im Sitzungslokale, Bibliothekzimmer des Architekten Vereinshauses, Wilhelmstr. 92.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anwesend die Herren Reichenow, Deditius, Grunack, Ehmcke, Thiele, Bünger, Krüger-Velthusen, Matschie, und Rörig.

Vorsitzender: Herr Reichenow. Schriftf.: Herr Matschie.

Zu dem Protokoll über die December-Sitzung bemerkt Herr Ehmcke, dass ein wesentlicher Teil seiner Bemerkungen nicht wiedergegeben sei. Er habe betont, dass er durch seine vor 30 Jahren gemachten Untersuchungen folgendes festgestellt habe: Um das Wurzelende der Feder schmiege sich eine dünne Membran, welche nach unten in eine Spitze zusammengedreht erscheine. Diese diene zur Ernährung der Feder. In der Discussion, welche sich an diese Äusserung schliesst, wird von den Herren Reichenow, Krüger und Matschie darauf aufmerksam gemacht, dass die Beobachtung des Herrn Ehmcke nichts Neues biete und keineswegs zur Erklärung der Umfärbung bei Vogelfedern beitrage.

Herr Krüger Velthusen weist auf den Kronenadler (*Spizaetus coronatus*) als charakteristisches Beispiel für die Beobachtung der Verfärbung ohne Mauser hin.

Herr Reichenow spricht über die afrikanischen *Cinnyris*-Arten der *gutturalis*-Gruppe und legt eine neue Abart der *Cinnyris senegalensis* vor, welche von Herrn Dr. Widemann bei Moschi am Kilimandscharo entdeckt worden ist. Die Form, welche der Vortragende zu Ehren des Directors des naturwissenschaftlichen Museums in Stuttgart, Herrn Prof. Lampert, benennt, wird folgendermassen gekennzeichnet:

Cinnyris senegalensis lamperti n. subsp.

Der *C. senegalensis* in der Färbung gleichend, aber grösser, so gross wie *C. gutturalis*.

Von *C. gutturalis* unterscheidet sich *C. s. lamperti* durch das hellere Rot des Vorderhalses, durch grünglänzende, nicht blauglänzende Säume an den Vorderhalsfedern, durch hellere Flügel und Schwanzfedern, sowie Fehlen des veilchenfarben glänzenden Flecks am Flügelbug. Lg. des Flügels 75, des Schwanzes 52, des Schnabels 28 mm.

Herr Matschie legt ebenfalls neu erschiene Nummern von Zeitschriften vor.

Herr Bünger bringt ein Werk des Herrn von Winterfeld zur Kenntnis der Anwesenden: „Aus der Mappe eines Weidmannes“.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr Reichenow legt zum Schlusse das von ihm angelegte und dem Kgl. Museum für Naturkunde geschenkte Album von Photographien bekannter Ornithologen vor.

Matschie.

Dem Herausgeber zugesandte Schriften.

Aquila. Zeitschrift für Ornithologie. III. No. 3—4. 1896.

The Auk. A Quarterly Journal of Ornithology. Vol. XIII. No. 1. 1897.

Avicula. Giornale Ornitologico Italiano. Direttore S. Brogi. Siena. Anno I. Fasc. 1. 1897.

Boletim du Museu Paraense de Historia Natural e Ethnographia. I. No. 4. 1896.

Bulletin of the British Ornithologists' Club No. XL—XLII 1896/97.

Boletin de la Academia Nacional de Ciencias en Córdoba. Tomo XV Entr. 1 Buenos Aires 1896.

Compte-Rendu sommaire de Séance de la Société Philomathique de Paris. No. 4—6. 4. Dec. 1896 — 9. Jan. 1897.

The Ibis, A Quarterly Journal of Ornithology. No. 1 1897.

Mittheilungen des ornithologischen Vereins in Wien „Die Schwalbe" XX. Jahrg. No. 4 1896.

Ornithologisches Jahrbuch. Organ für das palaearktische Faunengebiet. Herausg. von Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen (Hallein), Heft 1. 1897.

V. G. v. Almásy, Einige Addenda zur Ornis Ungarns. (Abdruck aus: Aquila III. 1896. Seite 209—216).

Ch. Bendire. Life Histories of North American Birds, from the Parrots to the Grackles, with special reference to their breeding habits and eggs. With seven lithographic plates. Washington 1895.

R. Berge, Die Vögel der Umgegend von Zwickau. (Abdruck aus: Jahresber. Ver. f. Naturk. Zwickau 1896).

F. E. Blaauw, Notes sur la reproduction du Tinamou roux en captivité en Hollande. (Bull. Soc. d'Acclim. France 1896.)

J. Büttikofer, On a Collection of Birds from Nias. (Abdruck aus: Not. Leyden Mus. XVIII. S. 161—198).

J. Büttikofer, On a probably new Species of Newtonia from Madagascar. (Abdruck aus: Not. Leyden Mus. XVIII. S. 199—200).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 45_1897

Autor(en)/Author(s): Matschie Paul

Artikel/Article: Bericht über die November-Sitzung 1896. Bericht über die December-Sitzung 1896. Bericht über die Januar-Sitzung 1897. 190-197